Allgemeiner Anzeiger

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 133c.**

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 74. **Sonnabend, den 14. September 1895.** **5. Jahrgang.**

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 14. September 1895.

Bretnig. Am Dienstag abends bereitete ein stattlicher Zug, bestehend aus dem Gemeinderat, Schulvorstand, Schulkindern und Gesang- und Turnverein mit Fahnen, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August, Höchstwelcher zum Diner des hierselbst einquartiert gewesenen Offizierkorps in der „Sonne" erschienen war, eine Ovation. Geschmückter Gasthof, sowie die „Bierhalle" waren prächtig illuminiert. Nach dem Gesange des Liedes: „Gott grüße Dich" von Abt, welches der hiesige Gesangverein vortrug, begrüßte Herr Pfarrer Dittrich Se. Kgl. Hoheit, dabei den Gefühlen des Dankes, der Liebe und Verehrung Sr. Kgl. Hoheit gegenüber wie auch unserem Königshause Ausdruck verleihend. Der Prinz dankte herzlich und zeichnete mehrere Herren durch Ansprachen aus, während die Schulkinder das Lied: „Wie lieb ich dich mein Sachsenland" und später noch „Deutschland, Deutschland über alles" vortrugen, welches Lied von den Versammelten begeistert mitgesungen wurde. Mit dem Fackelmarsch des Zuges vor Sr. Kgl. Hoheit erreichte die Ovation ihr Ende.

Bretnig. Bereits in 23. Auflage liegt „Luther", ein kirchliches Festspiel zur Feier des 400jährigen Geburtstages Martin Luthers in Worms, gedichtet von Hans Herrig", vor mir, ein Beweis, daß die Dichtung an sich wertvoll, durch Wahl und Behandlung des Stoffes sich viel Freunde erworben hat. Weitverbreitet ist aber das „Lutherfestspiel" durch das einstimmige Lob aller Derer, welche der scenischen Aufführung dieser Dichtung beigewohnt haben. Sie zählen bekanntlich nach Tausenden, und der Zudrang zum „Lutherfestspiel" war in vielen Städten der größte. Auch in Landgemeinden hat man das Volksspiel dem evangelischen Volke dargeboten; Cunewalde war der erste ländliche Ort, der dies wagte, und es war ein glückliches Ereignis zu nennen. Als zweites Dorf, das das Lutherfestspiel haben wollte, wird gegenwärtig Bretnigs Name weit und breit genannt. Am 6. September war der Tag der ersten Aufführung, welchem Bretnigs Bewohner mit Spannung entgegensahen; nun folgt eine längere Reihe von Vorführungen in näheren und ferneren Umgebung Gelegenheit geben, den Helden der Reformation, unseren Luther in seiner kraftvollen Sprache, in seinem kühnen Charakter, in seinem festen Glauben zu schauen. Die Darsteller leisten Vorzügliches, das war das einstimmige Urteil der bisherigen Besucher, unter denen wir Offiziere und Mannschaften aus dem Manöver erblicken durften. Es war aber auch ein herrlicher Genuß, das Volksspiel Szene für Szene kennen zu lernen. Mit welcher Hingabe ward „Luther" dargestellt, mochte er nun in der Erfurter Klosterzelle auf den Knien liegen, von seinem väterlichen Freunde Staupitz getröstet, oder mochte er den Schwärmern und Bilderstürmern mutig entgegentreten, zur Seite den zartfühlenden Melanchthon. Aber auch der Glanz des Wormser Reichstages, ebenso wie die Lieblichkeit des Familienlebens in Luthers Hause fesselten den Zuschauer allgemein. Ratsherr und Ehrenhold aber boten in ihrer klaren, schwungvollen Rede den geschichtlichen Rahmen in klassischer Weise dar. Der Totaleindruck ist auf jedes deutsch und christlich fühlende Gemüt ein gewaltiger, sodaß sich die Choräle „Ein feste Burg ist unser Gott" und „Nun danket alle Gott" vom Herzen auf die Lippen drängen, als gälte es, dem altehrwürdigen Sprichworte Ehre zu machen: „Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über". Auswärtigen Freunden eines „religiösen Volksspieles" raten wir dringend, sich Billets durch die Post zu bestellen, womit man sich an den Gastwirt des „Deutschen Hauses" in Bretnig, Herrn Otto Hause, würde zu wenden haben. Dem Werk aber wünschen wir von Herzen einen guten Fortgang um der tüchtigen Kräfte willen, die hierbei mitwirken, ebenso wie um des Genusses willen, den jeder Besucher an Ort und Stelle haben wird, um vollbefriedigt zu den Seinen heimkehren zu können.

— Der 11jährige Sohn des Arbeiters Berndt in Pulsnitz ist seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Er trägt dunklen Hut, dunkle Jacke und geht barfuß. Die Eltern bitten um Nachricht über den Verbleib desselben.

— Hauptgewinne 3. Klasse 128. königl. sächsischer Landeslotterie. 2. Ziehungstag am 10. September. 50,000 Mark auf Nr. 671 (Schiedt, Kirchberg). 40,000 Mark auf Nr. 85171 (Mothes, Greiz). 30,000 Mark auf Nr. 56586 (Pabst, Chemnitz). 20,000 Mark auf Nr. 73562 (Zenker, Chemnitz). 5000 Mark auf Nr. 6359 22380 63466. 3000 Mark auf Nr. 34612 60393 82798 86721 94035. 1000 Mark auf Nr. 467 3409 3575 4865 10221 16394 17987 27425 56663 60764 64690 66745 82600 85064 91278.

— Als Mittel gegen die Schädigung des Kohlweißlings empfiehlt sich das Ueberstreuen mit Viehsalz, wodurch nach Mitteilungen aus landwirtschaftlichen Kreisen sofort Hilfe geschafft werden könne. Das Salz wird möglichst am Abend breitwürfig über das Kraut gesäet; es löst sich im Thau während der Nacht, und das Fressen der Raupe hört sofort auf. Eine Wiederholung des Verfahrens ist zu empfehlen, zumal wenn nicht alle Pflanzen getroffen worden sind.

— Die in nächster Zeit zum Militärdienst eintreffenden Rekruten wollen nicht verabsäumen, ihre Quittungskarten über geleistete Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung mitzunehmen. Die letzteren sind gut aufzubewahren, da solche nach der erfolgten Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind.

— Die „aufgerollte Achselklappe" ist wieder da. Sie erscheint nur einmal im Jahre. So charakteristisch wie sie selber ist, ist auch ihre Bedeutung. Der Soldat ist in den Reservistenstand getreten. Die blanke Waffe fehlt ihm, statt dessen trägt er den Reservistenstock, eine Konzession, die der stolze Krieger dem Zivilstande gemacht hat, in welchen er wieder eingetreten ist und auf welchen er noch vor kurzer Zeit wegwerfend herabblickte. Für manchen ist die Zeit eine Zeit der Freude, gern hat er den engen Rock abgelegt; denn seiner wartet zu Hause ein Besitztum, eine feste Thätigkeit und eine freiere selbstständigere Lebensweise. Mancher aber schreitet ernst daher; denn für ihn heißt es, etwas neues beginnen und nicht für jeden findet sich gleich in unserer Zeit der Ueberfüllung eine passende Gelegenheit. Die Militärzeit verlangt Opfer, allein sie kennt nur die Verantwortlichkeit des Dienstes, in allen Uebrigen fühlt sich der Soldat unverantwortlich und vor allen Dingen, jeder Sorge um das leibliche Wohl, um Nahrung und Kleidung, überhoben, [allein es ist nicht zu vergessen, der gewesene Soldat bringt auch einen größeren Fond mit, der ihn auch für das bürgerliche Leben tüchtiger macht und für manche Stellung brauchbar, für die er früher untauglich gewesen wäre. An Gesundheit, an Auftreten, an äußerlichen Anstand, an Ordnungsliebe, Pünktlichkeit 2c. hat er bedeutend gewonnen, alles gewiß sehr zu schätzende Eigenschaften. Darum hat er nicht etwa Ursache mutlos zu sein, sondern er kann, wenn er die guten Eigenschaften ins bürgerliche Leben hinüberträgt und sie festhält, darauf rechnen, daß dies anerkannt wird und er sich dadurch nicht nur Achtung erwirbt, sondern auch seine jeweilige Existenz dadurch gefestigt sieht.

— In allen Orten der Umgebung haben die Vertretungen einen Zuschuß zu den Verpflegungsgeldern der diesmaligen verhältnismäßig langen Einquartierung gewährt. Es ist dies gerecht, denn hierdurch wird eine mehr gleichmäßige Verteilung der Leistungen erzielt.

— Beleuchtet die Treppen. Die Hausbesitzer resp. Hausverwalter seien darauf aufmerksam gemacht, daß mit Eintritt der Dunkelheit die Hausfluren und Treppen genügend beleuchtet sind. Für Unglücksfälle, die infolge ungenügender Beleuchtung sich ereignen, sind die Hausbesitzer oder der Hausverwalter haftpflichtig.

— Am Sonntag abends weigerten sich zwei junge Männer in Loschwitz, den Brückenzoll zu entrichten und vergriffen sich schließlich thätlich an dem Brückenzolleinnehmer. Auf das von dem Angegriffenen abgegebene Notsignal kamen ein Loschwitzer und zwei Blasewitzer Nachtschutzleute herbei und die beiden Exzedenten, welche auch auf die Schutzleute einzudringen versuchten, mußten schließlich den Weg in das Arrestlokal antreten.

— Die sogenannte „Wunderlinde" am Wege von Hermsdorf nach Langebrück, die Viele durch ihren mächtigen Stamm sowohl, als durch ihr weites, grünes Blätterdach erfreut hat und manchen Wanderer wohl auch in dunkler Nacht durch ihre riesige, auch bei ziemlicher Dunkelheit noch gegen den Nachthimmel abhebende Gestalt ein Wegweiser gewesen sein mag, ist bei einem der letzten Gewitter von einem Blitzstrahl zerschmettert worden.

— Eine eigenartige Ehrung seiner Veteranen bewirkte der K. S. Kriegerverein in Bielau bei Zwickau. Bei einem ihnen zu Ehren veranstalteten Festmahle erhielt jeder Veteran als „Ruhestandsuniform" einen Schlafrock mit Käppchen, das lorbeerbegränzt war, schenkungsweise überreicht. Weißgekleidete Mädchen führten die Veteranen in den Festsaal.

— Gestern brach in Zwönitz im Hause der Witwe Völkner Feuer aus, welches sich infolge der großen Trockenheit und der hölzernen Bauart der Umgebung so rabit ausbreitete, daß trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehren noch 5 Häuser an der Bahnhofstraße dem Element zum Opfer fielen. Leider stellte sich bei Anbruch des Tages ein noch größeres Unglück heraus. Die bejahrte Witwe Völkner, sowie eine junge Frau mit zwei Kindern von 5 und 3 Jahren haben, in der Dachkammer schlafend, ihren Tod in den Flammen gefunden.

— Die Meldungen zu der großen Distanzradfahrt Dresden-Leipzig-Berlin-Leipzig gehen zahlreich ein. Viele Fahrer werden außer Konkurrenz starten, da nur Amateure fahren dürfen, weil diese Fahrt vom Gau 21 des „Deutschen Radfahrer-Bundes" ausgeschrieben ist. Gerger, Fischer, Reheis, Grüttner, Gebr. Mündner Schlink starten als Professionals. Von Amateuren haben sich gemeldet Siebert, Pappritz und der Deutsch-Amerikaner Hänelt. Pappritz allein wird ca. 25 Schrittmacher haben.

— Einen Akt der gemeinsten Roheit haben Bubenhände an einem der letzten Abende an der in einem verschlossenen Schuppen im Burgstädter Lindengarten untergebrachten Schiebeleiter verübt. Als nämlich der Steigerzug der dortigen Feuerwehr am Sonntag Morgen an derselben Uebungen vornehmen wollte, gewahrte man, daß das Aufzugsseil ziemlich durchschnitten war. Ein Glück war es, daß diese Gemeinheit noch rechtzeitig bemerkt worden war, denn wie leicht konnte andernfalls bei einem in der Nacht ausbrechenden Brande ein Unglück entstehen, das von unabsehbaren Folgen begleitet gewesen wäre.

— Auf schreckliche Weise ist der 12 Jahre alte Realschüler Richard Baumann in Rodewisch verunglückt. Infolge Explosion einer Spiritusflasche war der Knabe sofort in eine Feuersäule eingehüllt, und erlitt derselbe so schwere Brandwunden, daß der bedauernswerte Knabe am 9. d. M. von seinem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Mutter des Knaben ist vor 5 Jahren, der Vater ebenfalls durch einen Unglücksfall umgekommen.

— Viel Leid und Traurigkeit auf einmal ist in der Familie des Kaufmanns Charrier in Olbernhau eingekehrt. Zu gleicher Stunde wurde der Frau Charrier der Gatte und auch ihr Vater, der dort als Rentier lebende Herr Stechä, entrissen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

14. Sonntag n. Trin.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Predigt und Amt wird Herr Pfarrer Größel aus Frankenthal übernehmen.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 1. bis 15. September 1895.

Getauft: Georg Paul, des Gutsbesitzers Grohmann in Frankenthal S. — Marie Helene, des Hausbes. und Ziegeldecker Winter in Frankenthal S.

Beerdigt: Georg Paul, des Gutsbes. Grohmann in Frankenthal ehel. Kind, 21 T. alt.

Dom. XIV. n. Trin. **keine** Kommunion, vom. 1/2 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Paul Alfred, S. des Stellmachers Karl August Rosenkranz. — Friedrich Curt, S. des Bierschröters Friedrich Ernst Lehmann. — Emma Elsa, T. des Lehrers Ernst Robert Großmann in Zittau, geb. hier. — Max Alwin, S. des Fabrikarb. Hermann Bernh. Grundmann.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Anna Hulda, T. des Tagearb. Karl Adolf Julius Berndt, 2 M. 14 T. alt. — Carl Albert, 4 J. 10 M. 26 T. alt und Alwin Paul, 6 J. 2 M. 19 T. alt, Söhne des Wirtschaftsbesitzers Friedrich Alwin Kunath.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN